

# Typographische Mitteilungen

Zeitschrift des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker, Sitz Berlin 29. Jahrgang Heft 7 Juli 1932

Ständige Beilagen: Der Phototypograph Das Fachschulwesen im Buchdruckgewerbe Der Sprachwart

**LERNE  
LEHRE  
BILDE  
WIRKE**

## Aus dem Inhalt dieses Heftes

Ist heute noch Fortbildung notwendig? .....	125
Schriftschreiben und Schriftkonstruktion .....	128
Die Antiqua in Gefahr? .....	130
Die Beispiele in diesem Heft .....	130
Vom Rhythmus der Schrift .....	135
Der Schreibunterricht für die Jugendlichen .....	136
Gezeichnete oder gesetzte Inserate? .....	138
Gedanken zu den Berliner Kursarbeiten .....	139
Berichte aus den Ortsgruppen .....	140
In der Beilage „Fachschulwesen“:	
Schülerarbeiten aus Berufsschulen .....	143
Schwarzarbeit in der Berufsschule? .....	143
Kleine Mitteilungen .....	144
In der Beilage „Der Phototypograph“:	
Schade um die schönen Entwürfe! .....	25
Nach Feierabend .....	27
Ein Pionier der modernen Zeitungsillustration ..	28
Etwas vom Objektiv .....	28
Die Einrichtung einer Dunkelkammer .....	28

*Ist heute noch Fortbildung notwendig?* Wenn wir diese Frage stellen, ist zugleich damit gesagt, daß eine Veränderung vorgegangen ist, daß die Voraussetzungen andere geworden sind als im Anfang unserer Bildungsbewegung. Nehmen wir die Zeit um die Jahrhundertwende, da die Fachbildungsbewegung allgemein wurde und nicht mehr eine Erscheinung der großen Druckstädte allein war. Zwei Gesichtspunkte waren es damals, die die Berufsangehörigen danach drängten, Wissen und Können in einem Ausmaß sich anzueignen, das über die Anforderungen der jeweiligen Stellung hinausging. Einmal hatten sich auf technischem Gebiet Wandlungen vollzogen, die für viele Umlernen und Neulernen erforderten; dann aber hatte sich auch in geschmacklichen Fragen eine neue Auffassung entwickelt. Für den Setzer war die immer mehr sich verbreitende Setzmaschine der Anlaß zu einer immer stärker fühlbar werdenden Unsicherheit seiner beruflichen und wirtschaftlichen Existenz geworden. Die durch die Setzmaschinen frei werdenden Kräfte mußten versuchen, sich auf andern Gebieten der Satzkunst heimisch zu machen, um den erlernten Beruf nicht aufgeben zu müssen. Zum Glück hatte diese industrielle Wirtschaftsweise aber auch neue Bedürfnisse geschaffen, neue Bedürfnisse, die auch den frei werdenden Kräften neue Betätigung böten. Die Reklamedrucksache, die Geschäftsdrucksache, das stark benötigte Inserat, sie alle boten neue Möglichkeiten, sich im Berufe zu behaupten; aber sie erforderten auch ein nicht geringes Maß von neuem Wissen und Können, von technischen Fertigkeiten und von geschmackvollem Können. Dem Drucker war in dem photomechanisch hergestellten Druckstock, der Autotypie, eine geschlossene Druckfläche in die Hand gegeben worden, die technische Schwierigkeiten bot und andere Anforderungen an sein Können stellte als die bisher gewohnte aufgelöste Druckfläche, die weit auseinanderliegende Linien der Typen und des Strichklischees verlangte. Dazu trat das neue Farbdruckverfahren, der Dreifarbendruck. Schwierigkeiten häuften sich auch hier auf Schwierigkeiten. Die Nachahmung vergangener Epochen, die Belebung historischer Stilarten hatte sich als unfruchtbar erwiesen. Entschlossen ging man um die Jahrhundertwende auf ein neues Formproblem los. Neben das technische Neuland, das es zu beackern galt, war zu allem Überfluß noch ein ästhetisches Problem getreten, das nicht weniger Umstellung erforderte. Der alte Fortbildungsdrang und das Zusammengehörigkeitsgefühl der Buchdrucker fanden den Ausweg aus dem Labyrinth. Der gegenseitige Austausch der Kenntnisse und Erfahrungen führte zur Gründung der Fortbildungsvereine, der Typographischen Vereine, der Vereinigungen der Maschinenmeister, Maschinensetzer und Korrektoren. Die Fachzeitschriften, die sich in den letzten Jahrzehnten auf geschichtliche Untersuchungen, historisierende Wiederbelebungen in Graphik und Kunst beschränkt hatten, wenn es hoch kam, einen Bericht über Erfindungen und Neukonstruktionen brachten, mußten sich, den Forderungen der Zeit entsprechend, umstellen. Nun kam auch wieder der